

HEPPENHEIM 22. Januar 2011 | fk |

Vom Rotkäppchen zur Schirmfrau

Verkehrs- und Heimatverein: Närrische Prominenz zu Gast - Gute Wünsche für Hedwig Vock und Barbara Schaab

HEPPENHEIM *Ein Hauch von Fastnacht wehte durch die gute Stube, als am Donnerstagabend der Verkehrs- und Heimatverein Heppenheim (VHH) den Startschuss auslöste für seine 2011 geplanten ...*

Ein Hauch von Fastnacht wehte durch die gute Stube, als am Donnerstagabend der Verkehrs- und Heimatverein Heppenheim (VHH) den Startschuss auslöste für seine 2011 geplanten Aktivitäten, die mit der Großveranstaltung „Starkenburg in Flammen“ ihre Krönung erfahren werden. Gastgeber des Neujahrsempfangs war schon zum sechsten Mal das Ehepaar Hans-Ullrich und Waltraud Kleist, von dessen Penthouse-Wohnung in der Neckarsteinacher Straße sich ein sagenhafter Blick auf die Stadt und die sie umrahmende Landschaft mit der auf dem Schlossberg thronenden Starkenburg im Hintergrund bietet.

„Es ist ein immer wieder beeindruckendes Panorama“, zeigte sich Vorsitzender Helmut Engelhard angetan vom Blick aus dem 13. Stock, griff zum mit Sekt gefüllten Kelch und stieß mit dem kleinen Kreis geladener Gäste an. Engelhards Prost galt in besonderer Weise zwei Damen, auf deren Schultern die Hauptlast für die Straßenfastnacht der Kampagne 2011 liegt: Frau Zugmarschall Barbara Schaab und die diesjährige Schirmfrau Hedwig Vock. Der Verkehrs- und Heimatverein setzte damit seine Tradition fort, das neue Jahr jeweils mit ausgesuchten Gästen zu begrüßen.

Im Januar 2010 wohnten Weinkönigin Annika I. und der Vorsitzende des Weinbauverbandes Hessische Bergstraße, Otto Guthier, dem VHH-Empfang bei.

Dass nun Heppenheims oberste närrische Instanz der Einladung folgte, passte durchaus ins Bild. Bacchus, der Weingott, und die für Spaß, Scherz und Ulk stehende Symbolfigur Jokus (lat. iocus) sind zwei enge Verwandte.

Die Chefin des Zugkomitees und ihre Schirmfrau waren in vollem Ornat erschienen und setzten damit auch optisch ein Zeichen dafür, dass es mit dem Spaß an der Freud langsam, aber sicher ernst wird. Die Fastnachter sitzen sozusagen in den Startlöchern, laden in wenigen Tagen zu ihren ersten Saalveranstaltungen ein. „Wir werden rund 35 Sitzungen besuchen und dort Reklame machen für unseren Umzug“, führte Barbara Schaab vor Augen, dass auf ihr närrisches Ministerium bis zum Start des Gaudiwurms noch viel Arbeit wartet.

Wobei die Repräsentationspflichten noch zu den leichteren Übungen zählen. Die Hauptarbeit für die Gute-Laune-Schau wird hinter den Kulissen geleistet. Zahlen sprechen für sich: 111 Zugnummern mit mindestens elfmal so vielen Mitwirkenden werden am 6. März 2011 die Straßen und Gassen der Kreisstadt erobern und Heppenheim für einen Tag lang in einen Ausnahmezustand versetzen.

Spielt Petrus mit und macht gute Miene zum bunten Spiel, dann darf nach Polizeischätzungen aus vergangenen Jahren wieder mit einem Ansturm von 100 000 Besuchern gerechnet werden.

Dass bis dato ein ähnliches Chaos wie beim Home Run mit Sebastian Vettel ausgeblieben ist, hat einen einfachen Grund: Die meisten Schaulustigen kommen aus Heppenheims unmittelbarer Umgebung, nutzen die Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs. Rückstaus auf der Autobahn, die beim Vettel-Event bis über Darmstadt hinausreichten, sind somit ausgeschlossen.



|  |

Auf ein Neues: Beim Empfang des Verkehrs- und Heimatvereins (VHH) waren diesmal Akteure der Heppenheimer Fastnacht zu Gast. Das Bild zeigt (von links): Rechnerin Helga Schimo-Brandt, Willi Vogel, Schirmherrin Hedwig Vock, Waltraud Kleist, Frau Zugmarschall Barbara Schaab, Hans-Ulrich Kleist, Vorsitzender Helmut Engelhard und Geschäftsführer Gerhard Kasper. Foto: Lutz Igiel

Barbara Schaab wurde im Mai 2005 in Nachfolge von Werner Hell an die Spitze der Interessengemeinschaft Straßenfastnacht berufen, nachdem sie bereits in der Kampagne 1997/98 schützend den Schirm über Heppenheims spektakulärstes Ereignis gehalten hatte.

Ihre Nachfolgerin bringt ebenfalls beste Reverenzen mit. „Ich bin schon als Dreijährige im Rotkäppchen-Kostüm losgezogen und musste eingefangen werden, wenn der Umzug begann“, weiß Hedwig Vock aus Erzählungen ihrer Eltern Sepp und Maria Kriz.

Das Temperament hat die 56 Jahre alte Heppenheimerin wohl mehr vom Vater geerbt. „Der war ein flotter Tänzer und wurde von Freunden deshalb ‚Rumba‘ genannt“, blickt sie schmunzelnd zurück. Erste Sporen als Fastnachterin verdiente sich die Schirmfrau im Ballett des MGV Frohsinn.

Die Sitzungen des Vereins zählten einst zu den Highlights der Kampagne: Franz Fuhrmann, Kurt Emig, die Brüder Richard und Oskar Dittrich sowie die Bombach-Finken waren Inbegriffe für Sitzungen mit unverkennbar „Hepprumer“ Elementen - Fastnacht wie aus einem Guss und nach handgeschnittener Machart. Ihre Premiere als Büttendrednerin feierte Hedwig Vock bei Johann Metz, dem Wirt des ehemaligen Gasthauses „Zum Odenwald“ in der Vorstadt.

Danach trat sie von 1974 an fast zehn Jahre lang im Doppel mit Doris Wegmann beim MGV Frohsinn auf. „Die zwaa Weiwer vum Faule Vädde!“ sind noch in bester Erinnerung. 1983 war es dann allerdings vorbei mit Lustig: Das Geschäft ihres Mannes und die Familie mit zwei Kindern forderten ihren Tribut: „Die Prioritäten mussten anders gesetzt werden.“

Inzwischen ist Hedwig Vock wieder zurückgekehrt, nachdem sie 1997 dem Werben der FG Bottschlorum nachgegeben hatte und quasi im Handstreich das Auditorium eroberte, so unter anderem als „Butzfrau vum Halwe Mond“ oder als wortgewaltig auftretende „Elefantentreiberin“ aus der indischen Traumfabrik Bollywood sowie in jüngerer Zeit auch als Mitglied der Gesangsgruppe „Kraut un Riewe“. Mit ihrer neuen Verantwortung schließt sich für Hedwig Vock ein Kreis: Vom Rotkäppchen zur Schirmfrau.

Es sei eine Rolle, in die sie sich erst noch hineinfinden müsse, betonte sie im ECHO-Gespräch und dankt vor allem ihrem Mann: „Ohne das Verständnis des Partners kann man eine solche Aufgabe nicht übernehmen.“

Freunde sind sich indessen sicher, dass „die Hedwisch des Kind schaukelt“. Sie müsse nur bleiben, was sie ist: Schlagfertig, ausgestattet mit einem urwüchsigen Humor und dank ihrer Herzlichkeit eine Frau von gewinnendem Wesen.

Der Verkehrs- und Heimatverein sowie die Kleists als Gastgeber wünschten den beiden Damen und ihren Mitstreitern im Zugkomitee viel Erfolg.

Dass sie an der Umzugsstrecke mitfeiern, verstehe sich von selbst: „Das ist doch für alle Heppenheimer eine Ehrensache.“